A2 Umwelt-, Natur- und VerbraucherInnenschutz

Gremium:	Schreibgruppe
Beschlussdatum:	11.03.2019
Tagesordnungspunkt:	1. Programmkapitel

Text

Stadtgrün erhalten und damit Artenvielfalt bewahren
Mit seiner überscheubaren Größen, den großen stadtnahen Wäldern und einer attraktiven Innenstadt hat Freiberg eine besondere Chance sich als Umweltstadt zu
entwickeln. Dazu tragen wir bei und werden damit eine Verbesserung der Lebensqualität aller BürgerInnen der Stadt erreichen.

Die Bauleitplanung ist hierbei ein wichtiges Instrument um die Weichen für eine ökologische Aufwertung der städtischen Bau- und Grünflächen festzusetzen. Weitere
Flächenversiegelung muss gestoppt werden. Die Wiedernutzung und Mehrfachnutzung von bereits versiegelten Flächen ist der Neuversiegelung grundsätzlich vorzuziehen. Auch die Begrünung von Dächern und Fassaden kann als Ausgleich und Klimapuffer dienen.

Bei der Grünpflege müssen Konzepte der Stadtökologie zur Entwicklung der Artenvielfalt angewandt werden. Den Einsatz von chemischen Unkrautbekämpfungsmitteln im Stadtgebiet lehnen wir strikt ab. Dieser muss weiterhin verboten bleiben. Bäume müssen erhalten bleiben und Kahlschlag muss vermieden werden. Dem vorgeschobenen Argument der Wegesicherung muss mit Baumpflege begegnet werden. Baum- und Grünflächen-Patenschaften sind als wichtiges Mittel für ehrenamtliches Engagement im Naturschutz zu unterstützen.

Kindergärten, Schulen und alle öffentliche Gebäude müssen ökologisch gebaut und saniert werden. Das Thema Umweltschutz muss in den Schulen stärker thematisiert und am praktischen Beispiel gelebt werden, um das Bewusstsein für ökologische Verantwortung bei Kindern und Jugendlichen nachhaltig zu steigern.

Wir möchten den Obermarkt in den Sommermonaten temporär begrünen. Dies kann mittels portabler Kübel mit mittelgroßen Bäumen geschehen. Grünflächen schaffen ein besseres Klima in der Stadt und verringern hohe Temperaturen. Wir sprechen uns deshalb für die Schaffung grüner Oasen in der Innenstadt aus. Besonders sollte
dies bei der anstehenden Sanierung des Untermarktes berücksichtigt werden.

Wasser ist ein kostbares Gut
Wasser in Trinkwasserqualität sollte nur für seinen Bestimmungszweck genutzt werden. Wir setzen uns außerdem dafür ein, dass der Einsatz von Streusalz deutlich
kontrollierter und eingeschränkter von statten geht. Es belastet das Grund- und Oberflächenwasser, zudem schadet es dem Straßengrün und der angrenzenden Bausubstanz.

Hochwasserschutz für Freiberg
Der Hochwasserschutz muss vorsorgende als auch technisch-abwehrende Maßnahmen umfassen. Flüsse benötigen Raum, Überflutungsflächen sind hierfür frei

zu halten. Die Neuversiegelung muss im Stadtgebiet drastisch eingeschränkt werden. In Überschwemmungsgebieten darf es keine weitere Bebauung geben und Ausnahmegenehmigungen dürfen nur bei begründetem höherem öffentlichem Interesse erteilt werden.

Lärmschutz und gesündere Luft
Lärm schadet nachweislich der Gesundheit. Aus diesem Grund sprechen wir uns für eine deutliche Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs in der Stadt aus und
setzen auf Fuß, Rad und öffentlichen Nahverkehr. Wir treten für lärmmindernde Maßnahmen ein, wie ein innerstädtisches Tempolimit, autofreie Zonen, Flüsterasphalt und deutlich mehr schallschluckende Gehölzpflanzung wie Hecken und Bäume an Straßen.

Die Belastung der Freiberger Luft mit Feinstaub und anderen Schadstoffen ist zu einem hohen Anteil dem Kraftfahrzeugverkehr anzulasten. Die bisher einzige Messstation befindet sich an der Ehernen Schlange, dies ist unzureichend. Wir sprechen uns für Messungen an verschiedenen Standorten in der Stadt aus. Außerdem befürworten wir die Anschaffung eines mobilen Messgerätes. Deshalb sollte vom Stadtrat ein Luftreinhalteplan beschlossen und konsequent umgesetzt werden.

Abfall – weniger ist mehr
Oberstes Ziel muss Abfallvermeidung sein, keine teuren technischen Lösungen zur Abfallbeseitigung. Um eine für alle BürgerInnen zugängliche und bequeme Entsorgung von Wertstoffen wie kleinteiligen Elektroschrott, defekten Leuchtmitteln
oder Altbatterien zu ermöglichen muss ein praktikables Entsorgungskonzept für diese
Dinge erstellt werden, damit diese nicht wie bisher zu großen Teilen im Restabfall
landen. Zusätzlich zum bestehenden Wertstoffhof sollen dezentrale Annahmestellen geschaffen werden.

Daneben streben wir die Schaffung eines einheitlichen Mehrwegsystems für den Getränkeausschank in der Stadt an.

Gesunde Ernährung – bio, fair und regional
Biologische, regionale und saisonale Ernährung ist ein wesentlicher Beitrag zum Umwelt- und Gesundheitsschutz. Die Stadt muss bei der Versorgung mit Lebensmitteln Vorbild sein und regionale, saisonale und nach Möglichkeit Bio-Lebensmittel in den Kantinen und bei städtischen Veranstaltungen anbieten.

Freiberg ist Fair-Trade-City und soll diesen Status weiterhin erhalten. Wir streben
eine Erhöhung der Teilnehmerzahl an diesem Projekt an.